

# THE COMPANY OF HEAVEN

## Part One

### *Before the Creation*

#### I

##### *SPEAKER*

Er macht seine Engel als geistige Wesen:  
und seine Diener als flammendes Feuer.

O ihr Engel, preiset den Herrn:  
lobt ihn und rühmt ihn in Ewigkeit.

Wer ist er, der die Engel befiehlt  
Und die himmlischen Heere anführt?  
Wer ist er, dessen Fest alle Mächte des Himmels feiern?

Es ist Michael, der Erhabene! Michael, der Erzengel!  
Wer ist er, der die Himmlischen Scharen beherrscht, dessen Befehlen sie gehorchen?

Es ist Michael, der das Gesetz Gottes befolgt:  
Michael, der den Rebell besiegte und vertrieb, den Verräter!

*THEODOSIUS (+567): An Encomium on St Michael the Archangel*

Als alle Kinder Gottes vor Freude jauchzten [\*Hiob 38,7], nahm Luzifer daran nicht teil, sondern er sang sein eigenes Lied. Dieses Lied Luzifers handelte von seiner eigenen Schönheit, betonte seine Eigenart und war wie eine Aufführung auf der Orgel und einem eigenen Instrument; es klang, wie sie sagen, nach seiner eigenen Trompete und seinem eigenen Lobgesang.

Mehr noch, wurde es ein Lockruf, andere wurden in seinen Bann gezogen; es wurde zum Zusammenklang der Stimmen, ein Miteinander des Selbstlobs, ein Zauber, magisch, wodurch sie verquer, verblendet und verhext wurden.

Sie hörten nicht mehr auf den Gesang, der jedem von ihnen seinen rechten Platz zuwies, und sie irgendwie hier und dort in der Liturgie des Opfers verteilte. Sie versammelten sich enger und enger umeinander, angeführt von Luzifer, und machten eine Gegenmusik und einen Gegentempel und –altar, einen Kontrapunkt aus Dissonanz anstatt aus Harmonie.

*GERALD MANLEY HOPKINS*

Die Hölle hört das gräßliche Getös,  
 Sie sah den Himmel aus dem Himmel stürzen,  
 Und wär' entsetzt geflohn, wenn das Geschick  
 Zu tief nicht ihren finstern Grund gelegt.  
 Neun Tage fielen sie; das Chaos brüllte,  
 Und fühlte zehnfach ihres Falls Verwirrung,  
 Denn überall erfüllte diese Flucht  
 Den Raum mit Trümmern. Endlich nahm die Hölle  
 Gähnend sie auf, und schloß sich über ihnen.  
 Die Hölle, fürder nun des Feindes Sitz,  
 Mit Feuer angefüllt, das nie zu löschen,  
 Der Ort des ewigen Schmerzes und der Qual.  
 Der Himmel jauchzte, seiner Bürde ledig,  
 Und füllte bald den Riß der Mauer aus,  
 Die rasch zurückkehrt, wo sie hergerollt.

JOHN MILTON [*Paradise lost* VI,6], Übers. Adolf Böttger (1815-1870)

## II

*The morning stars who, ere light was, were light,  
 Heav'n's light, heav'n's radiance, in adoration,  
 There when the day shines, still unstain'd by night,  
 Cry Holy, Holy, Holy in exultation!  
 Guards, sentries, Captains of the celestial places,  
 Thrones, princedoms, Virtues, powers,  
 They praise Him,  
 Whom the four living ones,  
 Whom angels with veil'd faces adore,  
 And the Cherubim and Seraphim.  
 "Who is like God?" Michael the captain saith;  
 Raphael, God's cure, sends comfort in distress,  
 And Gabriel who wing'd once to Nazareth,  
 Gabriel, the light of God, brings peace!  
 They sing as when the new earth first was hung  
 Dizzy in space, and all the planets and stars were  
 young;  
 Creation was over... six nights and six days.  
 The sons of God for joy shouted God's praise!*

Die Morgensterne, die, bereits bevor es Licht gab  
 Licht waren, des Himmels Licht, des Himmels  
 Strahlen, in Anbetung, sie sind da, wenn der Tag  
 leuchtet, dennoch ungetrübt bei Nacht, sie rufen  
 »heilig, heilig, heilig!« in Verzückung. Gardien,  
 Wächter, Hauptmänner der himmlischen Orte,  
 Throne, Fürsten, Tugenden, Mächte,  
 sie preisen ihn, den die vier Lebenden,  
 den Engel mit verborgenem Antlitz anbeten,  
 und die Cherubim und Seraphim.  
 »Wer ist wie Gott?« fragt Michael, der  
 Hauptmann; Raphael, Gottes heil, sendet Trost in  
 Bedrängnis, und Gabriel, der sich einst nach  
 Nazareth schwang, Gabriel, Gottes Licht, bringt  
 den Frieden! Sie singen als wenn die neue Erde  
 zunächst schwindelig im All eingehängt wäre,  
 und alle Planeten und Sterne waren jung;  
 Die Schöpfung war vollbracht... sechs Nächte  
 und sechs Tage. Die Kinder Gottes verkündeten  
 vor Freude Gottes Lob!

ST. JOSEPH THE HYMNOGRAPHER (ADAPTED)

## Part Two

### *Angels in Scripture*

SPEAKER

Engel waren die ersten Geschöpfe, die Gott machte, erschaffen so rein wie das Licht, von Gott mit dem Licht begabt, um Gott zu dienen, der der Herr des Lichts ist. Sie haben die Verantwortung uns zu geleiten, Weisheit um uns zu unterrichten und Gnade um uns zu retten. Sie sind die Lehrmeister der Heiligen, die Boten des Himmels und die Beschützer der Seelen. Desweiteren, wie Origines sagt, wird der Engel eines jeden Menschen, der ihn im Leben begleitet und gelenkt hat, beim Jüngsten Gericht seine Schuld vortragen.

THOMAS HEYWOOD

*[The Hierarchie of the blessed Angels; their Names, Orders, and Offices; the Fall of Lucifer with his Angels: written by Thomas Heywood. London 1635.]*

### IIIa

*Jacob! Jacob!*

SPEAKER

Aber Jakob zog aus von Beer-Seba und reiste gen Haran und kam an einen Ort, da blieb er über Nacht; denn die Sonne war untergegangen. Und er nahm einen Stein des Orts und legte ihn zu seinen Häupten und legte sich an dem Ort schlafen. Und ihm träumte; und siehe, eine Leiter stand auf der Erde, die rührte mit der Spitze an den Himmel, und siehe, die Engel Gottes stiegen daran auf und nieder;

Da nun Jakob von seinem Schlaf aufwachte, sprach er: Gewiß ist der HERR an diesem Ort, und ich wußte es nicht; und fürchtete sich und sprach: Wie heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts anderes als Gottes Haus, und hier ist die Pforte des Himmels.

GENESIS XXVIII 10–12, 16–17

Und der Diener des Mannes Gottes stand früh auf, daß er sich aufmachte und auszöge; und siehe, da lag eine Macht um die Stadt mit Rossen und Wagen. Da sprach sein Diener zu ihm: O weh, mein Herr! wie wollen wir nun tun? Er sprach: Fürchte dich nicht! denn derer ist mehr, die bei uns sind, als derer, die bei ihnen sind. Und Elischa betete und sprach: HERR, öffne ihm die Augen, daß er sehe! Da öffnete der HERR dem Diener die Augen, daß er sah; und siehe, da war der Berg voll feuriger Rosse und Wagen um Elischa her.

2 KINGS VI 15–17

### IIIb

*Elisha! Elisha!*

Und gibt es Sorge im Himmel? und gibt es Liebe  
in den himmlischen Geistern zu jenen niederen Geschöpfen,  
dass Mitleid mit ihrem Übel sie bewegen möge?  
Ja, es gibt sie: sonst wäre es um die Menschen  
weit schlechter bestellt als um die Tiere. O du überfließende Gnade  
des höchsten Gottes, der seine Geschöpfe liebt  
und alle seine Werke mit Erbarmen umfasst,  
dass er heilige Engel hin und her schickt,  
um dem sündhaften Menschen zu helfen, und dem schlechten Feinde.

Wie oft müssen jene ihre silbernen Gemächer verlassen,  
um uns zu Hilfe zu eilen, die wir Hilfe brauchen?  
Wie oft durchmessen sie mit goldenen Schwingen  
den eilenden Himmel, wie ein fliegender Herold,  
um uns gegen üble Feinde beiseite zu stehen?  
Sie kämpfen für uns, sie wachen und behüten,  
und setzem ihre Schwadronen rund um uns,  
dies alles aus Liebe und nicht aus Habgier,  
o warum sollte der himmlische Gott die Menschen so achten?

*EDMUND SPENSER (1553-1599)*

[The Faerie Queene, Book ii, Canto viii, St. 1-2]

Es war der aufrührerische Engel, Luzifer, der vom Himmel fiel, der Eva im Garten versuchte  
und der Dunkelheit und Tod in unsere Welt brachte.

Es war Gabriel, Gottes Licht, der die Botschaft zu Maria brachte, und der Menschheit so  
Leben und Licht wiederschenkte.

*R. ELLIS ROBERTS*

### IIIc

*Hail, Mary! Hail, Mary!*

*SPEAKER*

Und im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth, zu einer Jungfrau, die vertraut war einem Mann mit Namen Josef vom Hause David; und die Jungfrau hieß Maria.

Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: Sei gegrüßt, du Begnadete! Der Herr ist mit dir!

Sie aber erschrak über die Rede und dachte: Welch ein Gruß ist das?

Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bei Gott gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben.

Maria aber sprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.

*LUKE I 26–28,31,38*

### IV

*Christ, the fair glory of the holy Angels,  
Thou who hast made us, thou who o'er us rulest,  
Grant of thy mercy unto us thy servants  
Steps up to heaven.*

Christus, wahrer Glanz der heiligen Engel,  
der du uns gemacht hast, du, der über uns  
herrscht, schenke uns, deinen Dienern, aus  
deiner Gnade Stufen hinauf in den Himmel.

*Send thy Archangel, Gabriel, the mighty Herald  
of heaven,  
may he from us mortals  
Spurn the old serpent, watching o'er the temples  
Where thou art worshipped.*

Sende deinen Erzengel Gabriel, den  
mächtigen Boten des Himmels, dass er die  
alte Schlange von uns Sterblichen vertreibe,  
und die heiligen Stätten bewahre, wo du  
verehrt wirst.

*May the blest Mother of our God and Saviour,  
May the assembly of the Saints in glory,  
May the celestial companies of Angels  
Ever assist us.*

Möge die selige Mutter unseres Gottes und  
Heilands, möge die Versammlung deiner  
Heiligen in Herrlichkeit, mögen die  
himmlischen Scharen der Engel uns immer  
beistehen.

*Christe sanctorum decus angelorum*

(attr.) *RABANUS MAURUS* (um 780-856), trans. J. Athelstan L. Riley (1906), Str. 1, 3, 5

*SPEAKER*

Engel kamen um Jesus zu dienen, der unter seinen Freunden einer war, der diente. Sie standen ihm bei, als er versucht wurde; und als er im Garten Gethsemane die Todesangst durchlebte, stärkten sie ihn. Die Engel verkündeten seine Geburt; und wenn er einst wiederkommen wird, um die Welt zu richten, werden alle Engel den Menschensohn begleiten. Sie werden Zeugen sein, die er hören wird, bevor er die Gerechten wählt. Und die, jenen Falsches widerfahren lassen, die wie Kinder und einfältig sind, müssen sich vor ihren Engeln fürchten, die immer das Antlitz des Vaters im Himmel erblicken.

*R. E. R.*

SPEAKER

Von Erden in den Himmel  
verfolg' ich trüben Pfad  
als Obdachloser in der Welt  
dorthin zu sich'rer Statt.  
Und während stets ein Engel  
geht mit mir Tag und Nacht,  
ein treuer Abgesandter  
des Lichtes hält mir Wacht.  
Mein heil'ger Diener, der für mich  
die rechten Schritte macht.

CHRISTINA ROSSETTI (1830-1894)

[»To the End«]

Wie es war am Anfang, so soll es am Ende sein. Noch einmal wird sich das Dunkel erheben  
um das Licht zu bezwingen, doch das Licht wird siegen.

R. E. R.

V

*And there was war in heaven:  
Michael and his angels fought against the  
dragon;  
and the dragon fought and his angels.  
And prevailed not; neither was their place found  
any more in heaven.  
And the great dragon was cast out, that old  
serpent, called the Devil,  
and Satan, which deceiveth the whole world:  
he was cast out into the earth, and his angels  
were cast out with him.  
And after these things I saw another angel come  
down from heaven, having greater power;  
and the earth was lightened with his glory.  
And death and hell were cast into the lake of fire.*

Und es war Krieg im Himmel:  
Michael und seine Engel kämpften gegen den  
Drachen,  
und der Drache kämpfte und seine Engel.  
Und es gelang ihnen nicht zu siegen;  
Auch war ihr Platz nicht mehr im Himmel.  
Und der große Drache wurde verstoßen,  
die alte Schlange, genannt der Teufel,  
und Satan, der die ganze Welt betrügt.  
er wurde auf die Erde verstoßen,  
und seine Engel mit ihm.  
Und danach sah ich einen weiteren Engel,  
der vom Himmel hernieder kam, mit größerer  
Macht; und die Erde war von seinem Glanz  
erhellt. Und Tod und Hölle wurden in ein Meer  
aus Feuer geworfen.

REVELATION XII 7–9, XVIII 1–2

## Part Three

### *Angels in Common Life and at our Death*

#### VI

*Heaven is here and the angels of Heav'n.  
It is given to them to guard, guide, warn and  
conduct us on earth;  
Many winged, many eyed, mighty in love,  
They stand watch at our birth,  
stand watch at our death,  
Bringing us brotherhood.  
Ear my not hear,  
Eye may not see,  
But about us, around us,  
In town and in temple,  
At work, at or play, as a cloud,  
in the night, in the day,  
The angels assemble, praying,  
fighting, singing, rejoicing,  
for you for me, for all the children of God, for all.*

Hier sind der Himmel und die himmlischen Engel. Ihnen ist gegeben zu schützen, zu leiten, uns auf der Erde zu warnen und zu führen; mit vielen Flügeln, vielen Augen, mit mächtiger Liebe stehen sie wachend bei unserer Geburt, wachend beim Tod, und sie bringen uns Brüderschaft. Das Ohr mag nicht vernehmen, das Auge mag nicht erkennen, aber um uns herum,, in der Stadt oder im Tempel, bei der Arbeit, beim Spiel, als eine Wolke, nachts, tags, immer versammeln sich die Engel zum Beten, Wettstreiten, singen, Frohlocken für dich, für mich, für alle Kinder Gottes, für Alle.

#### SPEAKER

...stellen Sie sich vor, am Ludgate Hill wäre der Himmel plötzlich blau statt schwarz geworden, und ein Schwarm von zwölf Engeln, mit silbernen Flügeln bedeckt und goldenem Gefieder, hätte sich auf der Mauer der Eisenbahnbrücke niedergelassen, wie die Tauben auf dem Markusplatz in Venedig. Und sie forderten die eifrigen Geschäftsmenschen dort unten auf, mitten in der Stadt, die mit Sicherheit eine der geschäftigsten der Welt ist, für fünf Minuten in den Psalmgesang mit einzustimmen – „Lobe den Herrn meine Seele, *und alles was in mir ist*“, (was Gelegenheit gäbe, die geheimsten Gefühle auszudrücken,) „...alles was in mir ist lobe seinen heiligen Namen, und vergiss nicht, was er die Gutes tut“. Finden Sie nicht, schon in der bloßen Vorstellung, dass der Gedanke schockiert und dass die Wirkung dieser Worte profan ist? Und können Sie sich nicht auch vorstellen, dass das Aufsehen in der Menschenmenge bei so einer gewaltigen und seltsamen Verkehrsstörung etwas von der Haltung hätte, die Goethe dem Mephistopheles zuschreibt, als er den Gesang der Engel hört: „Misstöne höre ich, garstiges Geklimper“.

JOHN RUSKIN (1819-1900)

[*The Eagle's Nest*. Lecture III. (February 15, 1872) *The Relation of Wise Art to Wise Science*. – Dt. v. S. Sängers: *Das Adlernest: fünf Vorlesungen über die Beziehung zwischen Kunst und Wissenschaft*. Strassburg: Heitz 1901.]

~~Not where the wheeling systems darken,  
And our benumbed conceiving soars!—  
The drift of pinions, would we hearken,  
Beats at our clay shuttered doors.~~

~~The angels keep their ancient places;—  
Turn but a stone, and start a wing!  
'Tis ye, 'tis your estranged faces,  
That miss the many splendoured thing.~~

~~Yea, in the night, my Soul, my daughter,  
Cry, — clinging Heaven by the hems;  
And lo, Christ walking on the water  
Not of Gennesareth, but Thames!~~

FRANCIS THOMPSON (1859-1907)

(»The Kingdom of God« Str. 3, 4, 6— In: *Selected Poems of Francis Thompson*. Ed. Wilfrid Meynell.  
London 1907, p. 132. [wieder in: *The Oxford Book of English mystical verse*. Chosen by D. H. S.  
Nicholson and A. H. E. Lee. Oxford: Clarendon 1917.]  
[http://www.youtube.com/watch?v=FP\\_PPK\\_VnDg](http://www.youtube.com/watch?v=FP_PPK_VnDg)

Es gibt jene, nicht nur Christen, sondern Menschen vieler verschiedenen Religionen, die glauben, dass die Welt, die wir sehen nur eine Hülle des unsichtbar Verborgenen ist; dass Blumen und Flüsse und Berge und selbst die Sterne alle ihre Schutzgeister haben.

R. E. R.

## VII

*A thousand thousand gleaming fires  
Seem'd kindling in the air;  
A thousand thousand silvery lyres  
Resounded far and near.*

Wohl tausend, tausend glänzende Feuer  
schienen in der Luft zu brennen;  
und tausend, tausend Silberharfen  
erklangen nah und fern.

*Me thought the very breath I breath'd  
Was full of sparks divine,  
And all my heather couch was wreath'd  
By that celestial shine.*

Mir schien es, als ob schon der Atem, den ich  
atmete, voll göttlicher Funken war,  
und der Heidekranz war geschmückt  
von diesem himmlischen Licht.

*And while the wide earth echoing rung  
To their strange minstrelsy,  
The little glittering Spirits sung,  
Or seem'd to sing, to me:*

Und während die weite Welt ein Echo gab  
zu diesem wunderlichen Schall,  
sangen die kleinen, glänzenden Geister,  
oder schienen mir wenigstens zu singen:

*“O mortal! mortal! let them die,  
let time and tears destroy,  
That we may overflow the sky  
With universal joy!*

»O Sterblicher, fangt doch mal an sterben,  
lass Zeit und Tränen verderben,  
dass wir den Himmel mit allgemeiner  
Freude erfüllen können!



*To thee the world is like a tomb,  
A desert's naked shore;  
To us, in unimagined bloom  
It brightens more and more.*

*And could we lift the veil and give  
One brief glimpse to thine eye,  
Thou wouldst rejoice for those that live  
Because they live to die!"*

*The little glittering Spirits sung,  
Or seem'd to sing, to me.*

Die Welt erscheint dir wie ein Grab,  
wie der karge Rand der Wüste  
doch uns erstrahlt sie mehr und mehr  
in unvorstellbarer Blüte.

Und wenn wir den Schleier lüften könnten  
und die einen kleinen Blick gewähren,  
würdest du dich für alle Lebenden freuen,  
denn sie leben um zu sterben!«

So sangen die kleinen, glänzenden Geister,  
oder schienen mir wenigstens zu singen.

*EMILY BRONTË (1818-1848)*  
»A Day Dream« Str. 11-14, 16-17

*SPEAKER*

Zur Zeit der Königin Victoria lebte ein Priester, der von Zeit und Zeit mit Visionen gesegnet war, in denen er die unsichtbaren Zeugen, die uns umgeben, wahrnehmen konnte. Einer seiner Söhne erzählte mir von einer bemerkenswerten Begebenheit, die seinem Vater widerfahren ist.

An einem Sommertag ging er auf einer Landstraße, die über eine Brücke in eine kleine Stadt führte. Als er die Straßenkurve erreichte, die zur Brücke führte, hörte er ein wildes Rufen und den Lärm von Pferdehufen. Er kam um die Ecke und sah, wie ein Metzgerkarren ohne Kutscher den Hügel herunterraste, genau auf die Brücke zu. Gezogen wurde der Wagen von einem wild aufgebrachtem Pferd, das durchgegangen war.

Gerade als das Pferd und der Karren die Brücke erreichten, lief ein kleiner Junge, dessen Eltern im Brückenwächterhäuschen lebten zum Tor hinaus und direkt auf die Fahrbahn zu. Der alte Priester beobachtete dies mit Schrecken, lief weiter auf die Brücke zu und rief dem Kind laute Warnungen zu. Als er dorthin sah, bemerkte er strahlend hell im Sonnenlicht eine von Licht umflutete Gestalt mit einer unglaublich hellen Ausstrahlung.

Diese Gestalt beugte sich herab, schloss das Kind in seine Arme und betrachtete sein zufriedenes, lachendes Gesicht. Und dann verschwand diese Vision wieder, ebenso plötzlich wie sie gekommen war. Zu sehen war nur noch das Wrack des Karrens, der mit voller Wucht auf den Brückenpfeiler geprallt war, das nun stillstehende schnaufende Pferd und – auf der Straße – eine leblose Gestalt mit verschmutzten und blutverschmierten Kleidern und dem Abdruck einer Pferdehufe auf der Stirn.

## VIII

*SPEAKER*

Ob in dieser Vision der Schutzengel des Kindes oder der Engel des Todes erschienen war,  
wusste der alte Priester nicht. Alles, was er mit aussprechlicher Sicherheit wusste, war, dass  
es dem Kind gut ging.

R. E. R.

*SPEAKER*

Golden flügelnd, silbern flügelnd,  
Flügelnde auf Flammen  
Sah ich solcher Vögel Flug,  
Vögel ohne Namen.  
Die mit einem eignen Lied –  
Lied der Lieder – kamen.

Auf Flammenflügeln hin und her  
Ihr Flug im Takte klingt  
Silber-Flügel helle Glöckchen,  
Goldner Glocken schwingt;  
Der Wind, wo sie im Himmel schweifen  
Durch ihre Schwingen singt.

Wo der Mond sich nicht hebt  
Noch die Sonne sich hüllt,  
Daß sie hallen und schallen  
In frohem Gefild,  
Wo ihrer Liebe Lied  
Ohne Ende quillt: –

In keinem Garten,  
Wo Menschenfuß schreitet,  
In keinem Blütenbaum,  
Der hier die Zweige breitet, –  
Aber im Garten des Paradieses,  
Das Gott ihnen bereitet.

CHRISTINA ROSSETTI

»Paradise: in a Symbol« (*Lyra eucharistica*, 1865), Str. 1, 3, 5, 6 (Miscellaneous Poems, 1848-69)

dt. Übersetzung:

[Englische und amerikanische Dichtung. Bd. 2. Englische Dichtung von Dryden bis  
Tennyson. Hg. von Werner von Koppenfels und Manfred Pfister. München: Beck 2000.]

## IX

*Whoso dwelleth under the defence of the most High:  
shall abide under the shadow of the Almighty.  
For thou, Lord, art my hope:  
thou hast set thine house of defence very high.  
There shall no evil happen unto thee:  
neither shall any plague come nigh thy dwelling.  
For he shall give his angels charge over thee:  
to keep thee in all thy ways.  
They shall bear thee in their hands:  
that thou hurt not thy foot against a stone.  
Thou shalt go upon the lion and adder:  
The young lion and the dragon shalt thou tread under  
thy feet.*

Wer unter dem Schutz des Höchsten steht:  
bleibt im Schatten des Allmächtigen.  
Denn du, Herr, bist meine Hoffnung:  
du hast deine Zuflucht hoch errichtet.  
Dir soll nichts Böses geschehen:  
und kein Ungemach soll deine Wohnung  
erreichen. Denn er hat seinen Engeln befohlen  
über dir: dass sie dich behüten auf allen deinen  
Wegen. Sie werden dich auf Händen tragen:  
dass dein Fuß nicht an einen Stein stößt.  
Du wirst auf Löwen und Nattern gehen:  
auf den jungen Löwen und den Drachen wirst du  
treten.

*PSALM 91 VV 1, 9–13*

### SPEAKER

Lebt wohl, ihr grünen Wiesen und glückseligen Bäume  
Auf denen die Herden sich labten: Zum Gruß!  
Wo Lämmer zupften, in Stille sich rührte  
Der Engel strahlend gleicher Fuß.  
Ungesehen gossen sie  
Auf jede Knospe und Blüte Segen.  
Und jede schlafende Brust wurd' erfrischt  
Durch Ihrer endlos' Freude Regen.

Wo Wölfe und Tiger nach Beute heulen,  
Da stehen sie als flehende Säulen,  
Um Beutedurst zu vertreiben,  
Sie fern zu halten von den Weiden.  
Doch greifen sie dennoch an dreist,  
Empfangen die Engel den Geist  
Ganz sachte, um nichts zu verderben,  
Und ihnen eine neue Welt zu vererben.

*WILLIAM BLAKE (1757-1827)*

*Songs of Innocence. (1789) "Night." Str. 2, 4. [wieder in: The Oxford Book of English mystical verse.*

*Chosen by D. H. S. Nicholson and A. H. E. Lee. Oxford: Clarendon 1917.]*

*[Dt.: Lieder der Unschuld und Erfahrung. Hg. von Werner Hofmann. Übers. v. W. Wilhelm.*

*Frankfurt: Insel 1975.]*

## X

*SPEAKER*

Und es traten zu jener Zeit einige Trompeter des Königs hervor, in weiße, strahlende Gewänder gekleidet, die mit klangvollen Tönen und voller Kraft selbst die Himmel widerschallen ließen.

Diese Trompeter begrüßten Christian und seinen Gefährten mit zehntausend irdischen Willkommensgrüßen; und dies taten sie mit Rufen und Trompetenschall.

Danach umringten sie die beiden von allen Seiten; einige gingen voran, einige dahinter, wieder einige zur Rechten und die anderen zur Linken (so sollten sie durch die oberen Gefilde geleitet werden), immer weiter spielend, während sie vorwärts schritten, mit klangvollem Schall und solch hohen Tönen, dass denen, die das sahen der Eindruck entstand, der Himmel selbst sei zu ihnen herabgekommen.

Und nun waren diese beiden Männer tatsächlich im Himmel – und bevor sie dort ankamen, waren ihnen die Engel begegnet und sie hatten ihre wundervollen Klänge gehört.

*JOHN BUNYAN (1628-1688)*

[»The Pilgrim's Progress« (1678), Chapter 9]

*SPEAKER*

Welche aber gewürdigt werden, jene Welt zu erlangen und die Auferstehung von den Toten, die werden weder heiraten noch sich heiraten lassen.

Denn sie können hinfort auch nicht sterben; denn sie sind den Engeln gleich und Gottes Kinder, weil sie Kinder der Auferstehung sind.

*LUKE XX 35–36*

Ich glaube, im Himmel wird gelacht. Denn letzte Nacht  
träumte ich, ich sah in Gottes Garten hinein,  
wo Frauen umhergingen, deren Bilder ich  
kerzenbekrönt in der Kirche gesehen hatte.  
Sie verbeugten sich hier dort zueinander, im Spiel,  
und über dem langen goldenen Haar  
einer jeden schwebte etwas wie ein Ring aus Feuer,  
der wenn sie sich neigte, mit ihr sank, und wenn sie sich erhob  
sich mit ihr erhöhte. Dann fuhr ein Luftzug zwischen sie,  
als sein im Himmel ein Fenster geöffnet worden,  
denn Gott gab seinen Segen – bevor die Erde verging  
(denn in meinem Traum verging die Erde  
und die Sonne war nur noch ein flackernde, verbrauchte Kerze),  
und in diesem Windstoß tanzten die Feuerringe wie Herbstblätter.  
Dann standen alle diese jungen Frauen gemeinsam auf,  
als habe eine Stimme sie gerufen; und dann warfen sie ihre Haare zurück  
und klatschten in die Hände und lachten alle auf einmal hell auf  
über die himmlische Freude, die sie in sich hatten,  
weil Gott die Welt segnete.

*DANTE GABRIEL ROSSETTI (1828-1882), »A last confession« (1869)*

## XI

*SPEAKER*

All ihr Engel des Herrn, preiset den Herrn:  
lobt ihn und rühmt ihn in Ewigkeit.

*O ye watchers and ye holy ones,  
Bright Seraphs, Cherubim and Thrones,  
Raise the glad strain, Alleluya!  
Cry our Dominions, Princedom, Powers,  
Virtues, Archangels, Angels' choirs, Alleluya!*

*O higher than the Cherubim,  
More glorious than the Seraphim,  
Lead their praises. Alleluya!  
Thou Bearer of th' eternal Word,  
Most gracious, magnify the Lord. Alleluya!*

*O friends, in gladness let us sing,  
Supernal anthems echoing, Alleluya!  
To God the Father, God the Son,  
And God the Spirit, Three in One,  
Alleluya! Amen!*

*Heav'n is here and the angels of Heav'n.  
Amen!*

O, ihr Wächter und ihr Heiligen,  
strahlende Serafim, Cherubim und Thronen,  
lasst ein frohes Lied erschallen, halleluja!  
Ruft, ihr Herrschaften, Fürsten, Mächte,  
Tugenden, Erzengel, Chöre der Engel, ruft  
halleluja!

O, höher als die Cherubim,  
und strahlender als die Seraphim,  
leite du ihren Lobgesang. Halleluja!  
Du Herrscher über das ewige Wort,  
Erhabenster, lobe den Herrn. Halleluja!

O, Freunde, lasst uns mit Freuden singen,  
himmlische Gesänge schallen wider,  
halleluja! Gott dem Vater, Gott dem Sohn,  
Und Gott dem Geiste, drei in Einem,  
halleluja! Amen!

Der Himmel ist hier und alle Engel des  
Himmels. Amen!

*JOHN ATHELSTAN LAURIE RILEY (1858-1945)*

In: *The English Hymnal*. London: OUP 1906, no. 519. [Mel.: „Lasst uns erfreuen herzlich sehr“,  
*Ausserlesene Catholische Geistliche Kirchengesänge*. Köln: Peter von Brachel 1623.]